

Quellenhinweis:

sh:z/Nordfriesland Tageblatt/Jörg von Berg vom 16.09.2008

Abgespeist und abgehängt

Eine Welle von Protesten hat die Ankündigung des Verkehrsministeriums in Kiel ausgelöst, dass der Ausbau der Bundesstraße 5 zwischen Tönning und Husum deutlich länger auf sich warten lassen wird als zugesagt. Die große Sorge in Wirtschaft, Politik und Verbänden: „Die Westküste wird abgehängt.“

Nordfriesland
fu/hn

Gegen den weiteren Aufschub von Verbesserungen der Verkehrsanbindung protestieren in Konsens mit dem Unternehmensverband Westküste auch die Wirtschaftsverbände der Nord-West-Region. Dazu zählen Handels- und Gewerbevereine der grenzüberschreitenden NF-Nord-Runde – Tondern, Süderlügum-Humtrup, Braderup, Achtrup, Leck, Risum-Lindholm, Dagebüll, Langenhorn, Bredstedt, Breklum-Struckum und Friedrichstadt.

„Während in Kiel öffentliche Mittel aufgewendet werden, um den City-Park mit einem neuen Bahnhof zu versehen, in Kaltenkirchen der Bahnhof Dodenhof genehmigt wird und die Vorbereitungen zur großen Belt-Querung gefeiert werden, wird die Region nördliche Westküste mit der Nachricht abgespeist, dass kein Geld für die Verbesserung der Verkehrsanbindung da ist“, kritisieren die Wirtschaftsverbände. Nachdem Ex-Verkehrsminister Dietrich Austermann noch im Sommer mitteilte, dass drei Millionen Euro für die beschleunigte Planung von Straßenbau-Maßnahmen an der Westküste bereitgestellt würden, komme nun die große Kehrtwende seines Nachfolgers, Verkehrsminister Werner Marnette. „Damit zeigt die Landesregierung, wo in Wahrheit die Prioritäten liegen, und wie die Landesentwicklungsplanung gemeint ist. Ausgehend von der Metropolregion Hamburg solle wirtschaftliche Entwicklung entlang der Haupt-Verkehrsachsen ins ganze Land getragen werden. Da wir an der nördlichen Westküste keine leistungsfähige Haupt-Verkehrsachse haben und auch keine solche vorgesehen ist, wird keine bedeutsame und nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung unserer Region stattfinden.“ Dies bedeute einen herben Rückschlag für die Westküste, immerhin eine der attraktivsten Ferien-Regionen Europas, und die vielen Bemühungen, neue Arbeitsplätze zu schaffen. „Die nördliche Westküste fordert nach wie vor die zügige Umsetzung von leistungsfähigen Verkehrsanbindungen sowohl in Nord-Süd-, als auch in Ost-West-Richtung“, bekräftigt Holger Jessen, Sprecher der Handels- und Gewerbevereine.

„Wir werden wirtschaftlich und touristisch abgehängt“, befürchtet auch die Vorsitzende des rund 6500 Mitglieder zählenden Kreis-Landfrauenverbandes Nordfriesland, Erna Lorenzen. Und diese Situation werde sich für die Westküste noch verschärfen, wenn die A7 weiter ausgebaut wird. „Es ist eine Katastrophe, was da läuft“, sagt Erna Lorenzen. Anders als den geplanten dreistreifigen Ausbau der B5 mit parallelen Wirtschaftswegen hätte die Kreis-Landfrauen-Vorsitzende ohnehin eher gleich einen vierspurigen Ausbau ohne Wirtschaftswege favorisiert. „Der Verkehr würde sich regeln, und die Variante spart auch Geld“, ist die überzeugt. Analog zur Bahn und zum Einsatz des Rettungshubschraubers müsse auch die Straßenverbindung grenzüberschreitend von Heide bis Esbjerg geplant werden.

„Wie verlässlich sind Zusagen aus Kiel. Zählt ein gegebenes Wort eines der Vertreter der Landesregierung nichts mehr?“, hinterfragen die nordfriesischen Liberalen, zumal die Planungskosten und die Finanzsituation im Land lange bekannt waren. Offensichtlich seien Maßnahmen, die die Westküste betreffen, nicht „so wichtig“. Millionen-Projekte an der Ostküste stellten dagegen kein Problem dar. „Die B5 ist eine äußerst wichtige Lebensader für Eiderstedt und Nordfriesland. Ihr Ausbau ist für Nordfriesland extrem wichtig“, betont der neue FDP-Kreisvorsitzende Kurt Eichert. Er appelliert an alle Politiker in Nordfriesland, sich mit Nachdruck bei der Landesregierung für die Gleichbehandlung der Westküste gegenüber der Ostküste einzusetzen.